

Yverdon-les-Bains, 14.10.2010

Alzheimer-Drama im Aargau: ungenügende Unterstützung ?

Die Schweizerische Alzheimervereinigung ist betroffen über die Tötung einer demenzkranken Frau durch ihren verzweifelten Ehemann. Überfordert und alleingelassen mit der anspruchsvollen Betreuung und Pflege seiner Partnerin schien er keinen anderen Ausweg aus dieser Situation zu sehen. Für die Schweizerische Alzheimervereinigung ist klar: Ein solches Drama darf sich nicht wiederholen. Es muss endlich gehandelt werden! Es braucht eine Demenzpolitik, die neben optimalen Betreuungs- und Behandlungsformen für die Betroffenen auch die Entlastung und Unterstützung der Angehörigen einschliesst. Entsprechende Forderungen hat die Alzheimervereinigung im Manifest „Priorität Demenz“ statuiert, das bereits von über 30'000 Personen unterschrieben wurde. Und gleiches fordern auch die Nationalräte J.-F. Steiert und R. Wehrli in ihren beiden Motionen „Steuerbarkeit der Demenzpolitik“.

Informationen: Birgitta Martensson, Geschäftsleiterin
Schweizerische Alzheimervereinigung, 079 679 21 19 oder 024 426 20 00.